

Ein weltgeschichtliches Drama.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Der Freiheits- und Vaterlandbegeisterungssturm von 1848 machte es nicht anders. Er hatte seine Kraft schon im März verlohrt und vermochte im April da broken im Sectreiss und im Schwarzwald keine Volkswalme mehr zusammenzubringen...

lärliche Ordnung in das Ding zu bringen. Die Mannschaft wurde in „Banner“ von 120 bis 200 Mann eingetheilt, welche sich sodann ihre Führer wählten.

melde sich eine fremde Dame im Hauptquartier und gab sich dem General als Frau Emma Herwegh zu erkennen, welche von Strassburg herübergekommen war, um zu sagen, daß die in Elßah angelangte deutsch-republikanische Legion nur auf einen Befehl von Heder warte...

Der Weitermarsch der Freischaar, welche am 19. April Mittags Engen verließ, sollte in nordwestlicher Richtung schwarzalwärts und zwar zunächst auf Donauweichingen gehen...

Da der Schwarzwald also versperrt war, beschloß die Führer der Heder'schen Schaar, diese aus dem Gezirge nach der Rheinebene hinabzuführen, was schon darum rathlich erschienen mochte, weil man dort unten nur auf landsmännlich-badische Truppen zu stoßen hoffte...

Heder selbst, durch dessen Romantiz, wie wir wissen, ein humoristisch-epischer Zug sich schlängelte, ist sich selber fidelethet mandamal urtomisch vor gekommen, wie er so an der Spitze seiner abenteuerlichen Schaar dahin schritt in seinem abenteuerlichen Aufzug...

Die drei Freischaaren standen einander ganz nahe und keine richtete sich nach der anderen, keine wußte genau von der anderen. Während Heder auf Schoppheim zog, marschirte Sigel gen Sanct Blasien und Todtnau...

Während des Vormarsches von Stodach nach Engen und während des Faltes in diesem Städtchen wurden die dünnen Reihen der Freischaar dichter, wurden sogar bis zur Stärke von 1800 Mann verdichtet.

Nachmittags, brach die Heder'schaar in der Stärke von höchstens 900 Mann von Schoppheim auf und rückte über Steinen gegen Kanderen vor. Dort wurde Kriegsrath gehalten; denn man hatte aus dem Munde von zwei durch die Feldwachen gefangen eingebrachten bödlichen Dragonern über das in Schlingen stehende, 2480 Mann starke Militär Kunde erhalten.

Von dem Feinde.

General von Gagern versucht zu unterhandeln.

Erst am andern Morgen jedoch setzte sich am 20. April die Heder'schaar von Kanderen nach rüdwärts in Marsch, gegen Steinen zu, die zur Scheidebühne aufsteigende Steige hinan.

Die „Rebellen“ wollten also doch standhalten? Ja, so wollten sie. Lieutenant Beder ließ nach rüdwärts den General melden, daß die Freischaar auf der Höhe zum Gefechte sich bereitstellen, worauf Herr von Gagern die Spitze seiner Kolonne nach weiter vorgehen ließ.

Der Major Rung kommt auf die Straße zurück, gerade als der General sein Pferd wieder bestiegen hat. Auch er fragt, was nun zu thun sei. Der General zieht den Säbel, treibt sein Pferd an und befiehlt: „Vorwärts!“

Gagern's Tod.

Im ehrlichen Kampfe traf ihn das tödliche Geschloß.

Sofort ließ der Hauptmann seine Kompanie antreten und führte sie zum Angriff vor. Seine Aussage über das, was folgte, lautet so: „Bis auf 25 Schritte an die Auffelung der Rebellen gekommen, zog ich den Degen, kommandirte: Fällt's Gehen!“

für die Befreiung eines großen Volkes Fanatismus ist, dann mögen Sie diese Handlungsweise also bezeichnen; es gibt aber auch einen Fanatismus auf der andern Seite, dem Sie dienen. Uebrigens bin ich nicht hier, um hierüber zu streiten.

General von Gagern versucht zu unterhandeln. Erst am andern Morgen jedoch setzte sich am 20. April die Heder'schaar von Kanderen nach rüdwärts in Marsch, gegen Steinen zu, die zur Scheidebühne aufsteigende Steige hinan.

„Vorwärts!“

Zur Attade, marsch, marsch!

Die „Rebellen“ wollten also doch standhalten? Ja, so wollten sie. Lieutenant Beder ließ nach rüdwärts den General melden, daß die Freischaar auf der Höhe zum Gefechte sich bereitstellen, worauf Herr von Gagern die Spitze seiner Kolonne nach weiter vorgehen ließ.

Der Major Rung kommt auf die Straße zurück, gerade als der General sein Pferd wieder bestiegen hat. Auch er fragt, was nun zu thun sei. Der General zieht den Säbel, treibt sein Pferd an und befiehlt: „Vorwärts!“

Gagern's Tod.

Im ehrlichen Kampfe traf ihn das tödliche Geschloß.

Sofort ließ der Hauptmann seine Kompanie antreten und führte sie zum Angriff vor. Seine Aussage über das, was folgte, lautet so: „Bis auf 25 Schritte an die Auffelung der Rebellen gekommen, zog ich den Degen, kommandirte: Fällt's Gehen!“

Diesem ehrenwerthen Zeugen, welcher klärlieh darthut, daß der General nach schon begonnenem Gefechte getroffen, also feindeswegs, wie man amtlich lügen ließ, vor dem Gefechte und während des Parlamentärens „verrätherisch“ erschossen wurde...

Die Aussage Mögling's lautet so: „Aum war unsere Aufstellung vollendet, als die Royalisten auf der Höhe, Scheidebühne genannt, erschienen. Wir Führer gingen ihnen sogleich entgegen und forderten sie auf, gemeinschaftliche Sache mit uns zu machen, da es sich hier um die Freiheit des ganzen Volkes handelte.“

General von Gagern versucht zu unterhandeln. Erst am andern Morgen jedoch setzte sich am 20. April die Heder'schaar von Kanderen nach rüdwärts in Marsch, gegen Steinen zu, die zur Scheidebühne aufsteigende Steige hinan.

Bei Sigel.

Tapferer Kampf für die verlorene Sache.

Sigel hatte am 20. April mit seinem Garte gerade die Nachquartiere in Todtnau und Umgegend bezogen, als ihm die Meldung von dem auf Scheidebühne Gefechten erreichte. Der Boten daß zugleich dringend um Unterstützung der, wie er auslegte, auf Zell zurückgegangenen Heder'schaar und Sigel ließ sich, obwar überzeugt, daß ein rascher Vormarsch über Freiburg das gerathenste wäre, hierdurch zu einem Rückmarsch auf Schoppheim und Zell bewegen, allwo man doch nur die Auflösung der Heder'schen und der Weishaar'schen Kolonne erfuhr.

Sigel, von Schoppheim nach Todtnau zurückgekehrt, empfing hier am Nachmittage des 22. April Meldungen, welche ihm über das verzweifelte einer Angriffsbewegung auf Freiburg wenig Zweifel lassen konnten.

Am Ostermontag, den 23. April, stand in den ersten Nachmittagsstunden der republikanische Vortrupp, Sigel's 1. Banner, bei welchem Strube sich befand, beim Dorfe Hintersthal, also etwa noch eine Stunde von Freiburg entfernt, während der Nachtrah noch in Todtnau zurückwar und zwischen diesen beiden Punkten die übrigen Banner in Marsch begriffen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ein vergesslicher Ghegatte. „Der Professor, die Frau Professorin ist soeben von ihrer Reise zurückgekehrt.“